Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 210 | Halver, Sonnabend, 10. September 1955 | 1955

Adenauer zu Bulganin:

Wiedervereinigung und Sicherheit

Grundsatzerklärungen der beiden Regierungschefs - Der Sowjet-Premier auf dem alten Standpunkt

dmt. **Moskau**, 9. September

Der Schwerpunkt des ersten Tages der deutsch-sowjetischen Gespräche in Moskau lag am Freitag nach kurzen Höflichkeitsbesuchen, die der Bundeskanzler und Außenminister v. Brentano dem sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin und Außenminister Molotow abstatteten, auf den Grundsatzerklärungen der beiden Delegationschefs in der ersten, zwei Stunden dauernden Arbeitssitzung im weißen Marmorsaal des Spiridonowka-Palastes.

Bulganin, der als erster sprach, erklärte sich zu einem Meinungsaustausch über die Frage der Einheit Deutschlands bereit, legte aber den alten sowjetischen Standpunkt dar, daß die Pariser Verträge und die Wiederbewaffnung Westdeutschlands ernsthafte Hindernisse seien. Außerdem sei diese Frage vor allem Sache der Deutschen selbst, und man müsse mit dem tatsächlichen Bestehen der Bundesrepublik und der DDR rechnen, sowie damit, daß die Lösung dieser wichtigen Aufgabe übereinstimmen müsse mit internationalen Abkommen über Frieden und Sicherheit. Die Sowjetunion bleibe ein konsequenter Anhänger der Wiederherstellung der deutschen Einheit als eines friedliebenden und demokratischen Staates und hoffe, die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Moskau und Bonn werde zur Lösung der offenen Fragen beitragen. Außerdem werde sie einen großen Beitrag zur Auflebung des Handels bedeuten, der auf langfristige Abkommen gegründet werden müsse.

Der **Bundeskanzler** leitete seine Grundsatzerklärung mit der Feststellung ein, die Gespräche sollten in rückhaltlosem Freimut geführt werden. Zu Bulganin gewandt, betonte er nachdrücklich, er bitte, ihm zu glauben, daß er mit dem ehrlichen Willen gekommen sei, dieses Gespräch offen zu führen. Wenn es auch nur ein Anfang sein könnte, so sollte man doch versuchen, den Dingen auf den Grund zu gehen. Das höchste Gut, das alle Deutschen wahren würden, sei der Frieden, und deshalb habe die Bundesrepublik, „dieses neugeformte Staatswesen, das in eine Welt des großen Gegensatzes zwischen Ost und West hineingestellt wurde", durch eine ausdrückliche Erklärung sich an einen Verzicht auf Gewalt gebunden und aus freien Stücken in den von ihr abgeschlossenen Defensivverträgen auf die Herstellung atomarer, biologischer und chemischer Waffen verzichtet.

Adenauer betonte dann, nur der Wunsch, den Frieden zu stärken, habe ihn zum Beitritt zum Nordatlantikpakt und zur Gründung der Westeuropäischen Union veranlaßt. Bei Niemandem habe der Gedanke dabei eine Rolle gespielt, diese Organisationen könnten als Mittel des Angriffs benutzt werden. Sie seien auch ihrer Struktur nach als Angriffsmittel ungeeignet.

In diesem Zusammenhang müsse auf die enge Verbindung der Frage der Wiedervereinigung mit dem Problem der Sicherheit Europas hingewiesen werden. Er kenne den Einwand, daß ein wiedervereinigtes Deutschland eine Gefahr für die Sowjetunion sein könnte. Darauf müsse er antworten, daß es Sache einer völlig freien Entscheidung der gesamtdeutschen Regierung und des gesamtdeutschen Parlaments sein müsse, ob und welchem Bündnissystem sie sich anschließen. Wenn die Sowjetunion durch die Wiedervereinigung eine Beeinträchtigung ihrer Sicherheit erwarten sollte, sei die Bundesregierung bereit, diese Besorgnis durch Mitarbeit an einem Sicherheitssystem zu beseitigen.

Bei dem anschließenden dreistündigen Frühstück, das Bulganin für die deutsche Delegation im Sankt-Georgs-Salon des Kremls gab, brachten Adenauer und Bulganin die Haupttrinksprüche aus, und zwar auf die Völker Deutschlands und der Sowjetunion, auf Bundespräsident Heuss und Staatspräsident Woroschilow. Die für den Nachmittag vorgesehene Besichtigung der Moskauer Sehenswürdigkeiten wurde verschoben, weil die deutsche Delegation die für Samstag zehn Uhr Moskauer Zeit beginnende nächste Besprechung, in der Bundeskanzler Dr. Adenauer den Vorsitz führen soll und in der er wahrscheinlich auf Bulganins Grundsatzerklärung antworten wird, vorzubereiten hatte.

Der Sowjetzonenrundfunk bezichtigte Bundeskanzler Dr. Adenauer Freitag abend, in Moskau aussichtslose Erpressungsversuche zu unternehmen.

Laßt die Gefangenen heimkehren!

Bevor er auf die Hauptprobleme der Einheit und Sicherheit einging, sagte er mit großem Ernst: die Sowjets sollten nichts Provozierendes darin finden, wenn er es für undenkbar halte, normale Beziehungen ohne die Rückkehr der noch in sowjetischen Gewahrsam befindlichen Deutschen herzustellen. Hierbei gehe es ausschließlich um die menschliche Seite der Sache. Der Gedanke sei unerträglich, daß mehr als zehn Jahre nach Kriegsende Menschen ihren Familien, ihrer Heimat und ihrer normalen friedlichen Arbeit ferngehalten würden, die irgendwie in den Strudel der kriegerischen Ereignisse gezogen wurden. „Es ist keine Vorbedingung, die ich damit aufstelle", sagte Adenauer, „es ist die Normalisierung selbst, von der ich dabei spreche. Lassen Sie uns unter eine Angelegenheit entschlossen einen Strich ziehen, die eine tägliche Quelle der Erinnerung an eine leidvolle und trennende Vergangenheit ist."

In letzter Minute

Die sowjetische Post hat am Freitag die Fernsprechkabel nach Deutschland von drei auf acht erhöht. Die deutschen Journalisten hatten am Donnerstag, dem Ankunftstag der deutschen Delegation unter Führung Bundeskanzler Dr. Adenauers, große Schwierigkeiten, ihre Redaktionen in der Bundesrepublik telefonisch zu erreichen. Am Freitag ging es schon wesentlich schneller.

Mehrere Offiziere der brasilianischen Armee sind unter der Beschuldigung festgenommen worden, große Mengen von Waffen zur Vorbereitung eines Staatsstreichs gestohlen und versteckt zu haben. Die Nachricht von der Verhaftung der Offiziere hat die Befürchtungen verstärkt, daß in Brasilien ein Staatsstreich der Armee droht.

Die Leipziger Herbstmesse 1955 ist am Freitag nach sechstägiger Dauer beendet worden. Wie das Leipziger Messeamt mitteilte, wurden insgesamt 265 000 Besucher gezählt. Davon kamen 13 517 aus der Bundesrepublik und Westberlin und 5438 aus 64 anderen Ländern.

In Kassel tagt z. Z. der Deutsche Bauerntag, der heute seinen Höhepunkt erreichen wird.



Die Wettermacher von Moskau
Bundeskanzler Dr. Adenauer und der sowjetische Ministerpräsident Bulganin nach der ersten Begrüßung auf dem Flugplatz Wnukowo bei Moskau. Die Tendenz ist offenbar freundlich. (Bild: dpa)

Wieder Ruhe und Ordnung in der Türkei

Todesdrohungen griechischer und türkischer Organisationen

dmt. **Istanbul**, 9. September

Während griechische und türkische Untergrundorganisationen auf Zypern in Flugblättern sich gegenseitig mit dem Tode bedrohen, trafen die Behörden auf der Insel und in der Türkei alle Sicherheitsmaßnahmen, um neue Zwischenfälle zu verhindern. Die griechische Regierung überreichte in Ankara eine förmliche Protestnote, da die türkische Regierung auf den ersten Protest nicht geantwortet hat.

Die Vereinigung „Zypern ist türkisch", der die Ausschreitungen in der Türkei in erster Linie zugeschrieben werden, wurde bis auf weiteres verboten. Das türkische Parlament ist für Montag zu einer Sondersitzung einberufen worden, um die Maßnahmen der Regierung zu bestätigen und weitere Schritte zur Entspannung zu beraten.

Ein Verband leichter Seestreitkräfte wurde von britischen Häfen aus nach Zypern in Marsch gesetzt. Auf der Insel herrscht weiter eine explosive Atmosphäre, da seit einigen Tagen außer der griechischen Anschlußbewegung dort auch eine türkische Geheimorganisation, die sich „Vulkan" nennt, mit Terrorakten droht.

In den türkischen Großstädten Istanbul, Ankara und Izmir herrscht Ruhe und Ordnung, seit der Belagerungszustand wegen der antigriechischen Ausschreitungen verhängt wurde. Die für Freitag in Izmir geplante Truppenparade zum Jahrestag der Eroberung der Stadt durch türkische Truppen im Krieg gegen Griechenland vom Jahre 1922 wurde abgesagt.

Die griechische Oeffentlichkeit ist noch immer erregt über die Zwischenfälle und die türkische Erklärung, Zypern sei „türkisches Territorium". Das Regierungsblatt „Kathimerini" schreibt: „Griechenland und die Türkei werden sich zweifellos weiterhin Verbündete nennen, weil die Siegel des Atlantik — und des Balkanpaktes sie dazu zwingen. Es hat aber keinen Zweck, verbergen zu wollen, daß dieses Bündnis im griechischen Volk nach dem Verhalten der Türken keine Unterstützung mehr findet."

Die kommunistische Partei Zyperns bot inzwischen der griechischen Anschlußbewegung „Enosis" Bundesgenossenschaft an, um unverzüglich die Selbstregierung für die Insel zu erlangen. Großbritannien habe auch kein Recht, auf Zypern Militärstützpunkte zu unterhalten. Aehnliche Angebote der Kommunisten wurden bisher vom Führer der Enosis, Erzbischof Makarios, stets abgelehnt.

Der Vertrag von Rapallo

Von Gotthart Ammerlahn

Nicht nur in Deutschland, viel mehr noch im Ausland hat die Reise des Bundeskanzlers nach Moskau Erinnerungen an die Zeit vor 33 Jahren wachgerufen, als die Deutsche Reichsregierung nach dem Ersten Weltkrieg ihre Beziehungen zum Osten auf einer völlig neuen Grundlage wieder anzuknüpfen begann. Seitdem geistert der Begriff „Rapallo" durch die Geschichte wie ein Schreckgespenst des Bösen, und seitdem sich seiner noch die Legende angenommen hat, ist von dem wahren Wesen dieses Vertragswerkes, seinem Werden, seinen Voraussetzungen und seinem Inhalt gerade bei denen, die geringste Kenntnis zu spüren, die es am häufigsten wie ein Teufelswerk beschwören. Zu dieser Verwischung der Konturen mag nicht nur ein gut Teil berechneter Propaganda beigetragen haben, sondern vor allem auch der dramatische Knalleffekt, mit dem dieses Abkommen aus der Taufe gehoben wurde: Noch nie ist ein Vertrag von so weitweiter Bedeutung in so kurzer Zeit von so wenigen Beteiligten in so vollständiger Ueberraschung für die Umwelt abgeschlossen worden wie der von Rapallo.

Nicht etwa, daß heute die Westmächte Konrad Adenauer irgendwelche Seitensprünge oder auch nur eines heimlichen Liebäugelns mit Moskau verdächtigen zu müssen glaubten! Aber wo immer Deutsche und Russen verhandeln, erscheint vor ihrem geistigen Auge Rapallo wie ein Menetekel. Es erscheint deshalb angebracht, auf die historischen Zusammenhänge hinzuweisen, die es überhaupt zu diesem Vertrag haben kommen lassen.

Nach dem Ersten Weltkrieg lag Deutschland militärisch, politisch und wirtschaftlich unter dem Würgegriff des rachsüchtigen Poincaré am Boden und drohte das Opfer einer in der Geschichte einmalig dastehenden Reparationslast zu werden. Die einzige Chance, dem tödlichen Druck des Westens auszuweichen, lag naturgemäß im Osten

Männer mit Nase

Die Zeiten sind vorbei, wo man zu den Fahnen eilte. Heute läßt man sich Zeit, wenigstens so viel Zeit, wie einem die Behörden gestatten, und wenn es irgend angeht, darüber hinaus noch etwas mehr. Man drängt nicht in die 400 Kasernen, mit denen wir in Bälde gesegnet sein sollen, man wird „gezogen". Erst eingezogen, dann ausgezogen und wieder angezogen. Noch ist das alles nicht ganz so weit, aber die Vorbereitungen sind im Gange, und die Anlage auch der Stammrollen wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Da ist es gut, auf der Hut zu sein, ehe ein blauer Brief oder eine vorgedruckte Karte einen Schrekken in der Morgenstunde verursachen. Der kluge Mann baut vor.

Das sagten sich auch einige kluge Männer in Koburg „Männer mit Nase", wie man so sagt, die nun diese ihre Nase in den Bonner Westwind emporhielten, um rechtzeitig zu wittern, von wem ihnen Gefahr drohe und wie ihr am besten zu begegnen sei. Und dabei wurden sie mit ihrer Nase auf einen derzeit arbeitslosen Zeitgenossen gestoßen, auch einen „Mann mit Nase", der es geschickt verstanden hatte, durch diverse Kanäle das Gerücht zu verbreiten, daß er schon insgeheim für die Leitung des künftigen Wehrbezirkskommandos in Aussicht genommen sei. Männer auf solchem Posten genießen den Ruf, Halbgötter zu sein, die auf unscheinbaren Karteikarten nur ihren „Friedrich Wilhelm" zu kritzeln haben, um ganze Menschenleben in eine andere Bahn zu lenken. Beziehungen zu einem solchen Weichensteller zwischen Tod und Leben kann man sich schon etwas kosten lassen.

Das sagten sich jedenfalls die Männer mit der guten Nase und alsbald wurde auch das Geschäft perfekt. Einige Banknoten wechselten die Tasche oder zwischen zwei Konten fand eine kleine Transaktion statt, woraufhin der Arbeitslose auf einer Liste diejenigen vermerkte, die künftig u. k. zu stellen seien. Dieses Geschäft war immerhin doch so anrüchig, daß der Staatsanwalt davon Wind bekam und nun seinerseits die Nase rümpfte, woraufhin der verhinderte WBK-Leiter auf anderthalb Jahre eingezogen wurde, allerdings ins Gefängnis.

Eine kleine Hochstapelei, eine kleine Schiebung? Nun gewiß, aber sie entbehrt nicht der Pikanterie. Noch steht von der deutschen Armee nichts als eine Batterie von Karteikästen und ein Depot voll Aktenstößen, und schon werden hinter den Kulissen mit imaginären Behördenleitern suspekte Geschäftsabschlüsse getätigt, die von der Einberufung zu den Fahnen befreien sollen. Das Geschäft mag schmutzig gewesen sein, aber irgendwie erscheint es symptomatisch. T. S.

WORTE DER BESINNUNG

„In den tiefsten Tiefen unserer Not steht Gott und wartet auf uns."

F. v. Bodelschwingh

Zeit heilt alles

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was das ist: die Zeit? Wenn man im Lexikon nachblättert, liest man: „Zeit ist der Begriff des Nacheinanderseins". Eigentlich ist die Zeit heute eine Seltenheit, denn wer hat denn heute noch welche.

Wenn wir einem anderen die Zeit stehlen, ist das auch nicht freundlich. Warum ist die Zeit eigentlich so kostbar? Weil sie Geld ist, wie ein Sprichwort sagt. Freilich, für eine halbe Stunde Zeit gibt uns keiner ein Päckchen Zigaretten. Das einzige, was wir mit der Zeit bezahlen können, sind die Reinfälle des Lebens.

Im allgemeinen sterben die Menschen an der Zeit. Nur Uhrmacher leben davon. In einer Welt ohne Zeit würde man den Beruf des Uhrmachers überhaupt nicht kennen. Weil die Menschen wissen, daß sie an der Zeit einmal sterben, klammern sie sich daran wie an einen Strohhalm.

Die Zeit heilt aber eigentlich auch alles. Jedenfalls alle seelischen Schmerzen. Manchmal dauert es kürzer, manchmal länger. „Kommt Zeit, kommt Rat!", sagt der Volksmund. Aber diese Weisheit hat auch ihre Ausnahmen. Mancher ist grau geworden, weil er immer darauf gewartet hat, daß der „Rat" käme. Darum soll man es nicht wie dieser tun, sondern lieber ein wenig mithelfen, dem von der Zeit geschickten Rat den Weg zu ebnen.

Heribert

Halver

Gemeinschaftlich zur Festaufführung

Unsere Halversche Volkshochschule ist zur Festaufführung anläßlich der Saisoneröffnung der Kunstgemeinde Lüdenscheid eingeladen, wobei ihr ein Vorzugspreis eingeräumt ist. Die Veranstaltung findet am Sonntag, dem 2. Okt., abends in der Schützenhalle statt. Chor und Orchester der Nordwestdeutschen Philharmonie, Herford, unter Leitung von Generalmusikdirektor Grünes bringen Beethovens IX. Symphonie. Diese Fahrt erfolgt in Gemeinschaft mit dem hiesigen Kulturkreis. Die Meldungen erbittet der Leiter der Volkshochschule bis zum 20. Sept. mit einer geringen Anzahlung. Dies ist notwendig, um genügend Plätze für den Autobus und ausreichend Karten für die Schützenhalle zu erhalten.

Morgen Tag der Inneren Mission

Der jährliche Tag der Inneren Mission wird am kommenden Sonntag, dem 11. September, bei uns und in der gesamten westfälischen Kirche begangen. In den Gottesdiensten wird der vielfachen Aufgaben der Inneren Mission gedacht werden, besonders auch ihrer großen Werke in Westfalen, wie Bethel, Volmarstein u. a. Pastor Schönenberg aus Lüdenscheid wird, wie auch schon in den früheren Jahren, bei uns in Halver die Predigt zu diesem wichtigen Gedenktag halten.

Wieder ein Gerichtstag

Der nächste Gerichtstag findet am Donnerstag der kommenden Woche im Sitzungssaal des Amtshauses statt. Er beginnt wie stets pünktlich um 8.30 Uhr.

SGV plant Frühwanderung

Von der SGV-Abteilung Halver ist für morgen eine Frühwanderung ins Hälvertal vorgesehen. Alles nähere ist aus dem heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Schalksmühle

Bundesverdienstkreuz wird verliehen

Bei der Firma Ludwig Schröder, Schalksmühle, wird dem Betriebsangehörigen Albert Borlinghaus durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes eine besondere Ehrung zuteil. Die feierliche Ueberreichung soll am Freitag, dem 16. September, in den Betriebsräumen stattfinden.

Haushaltssatzung liegt aus

Wie aus einer Amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, liegt der Haushaltsplan nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde eine Woche lang im Amtshaus und in der Verwaltungsgeschäftsstelle zur öffentlichen Einsicht aus.

Kierspe

Einen beachtlichen Erfolg

konnte Züchter Treude beim Preisflug der Tauben ab Aschaffenburg für sich buchen. Die von dem Verein „Heimkehr" eingesetzten 7 Tauben erbrachten 4 Preise, welche sämtlich diesem Züchter zufielen.

Breckerfeld

Mehr Frauen als Männer

Für das Amt Breckerfeld liegen jetzt statistische Erhebungen vor, die den Stand am 1. Juli zur Grundlage haben. Danach hatte das Amt an diesem Tage 11 717 Einwohner aufzuweisen, von denen 6137 Frauen waren. Im Amt befinden sich 876 Flüchtlinge mit dem A-Schein, 34 der Kategorie B und 43 gehören zur Gruppe C. Weiter waren 810 Evakuierte und 41 Ausländer zu verzeichnen. Evangelisch sind im Amtsbezirk 9085, katholisch 1832 Einwohner, während 750 anderen Religionen angehören.

Die Heimatzeitung gratuliert

Halver. Morgen kann Witwe Helene Wippermann geb. Rees, Bächterhof, ihr 83. Lebensjahr vollenden, während am gleichen Tage Frau Emma Meißner geb. Krause, Auf dem Dorfe 4, 79 Jahre und Heinrich Ulke, Marktstraße 13, 77 Jahre alt wird.

Oberbrügge. Am kommenden Montag kann Rentner Karl Dango, Ohlerweide, seinen 73. Geburtstag begehen.

Brügge, heute nacht!

Eine Straßenbrücke verschwand

Lücke in der B 229 - Zwischen Mitternacht und vier Uhr hatten die Abbrucharbeiter das Wort

Zum zweiten Male innerhalb von drei Wochen ging heute früh in Brügge ein nächtliches Schauspiel über die Bühne. Nachdem am 19. August für den Fußgängerverkehr ein provisorischer Uebergang über die Gleisanlagen der Bundesbahn geschlagen worden war, wurde diesmal zwischen Mitternacht und der vierten Morgenstunde das stählerne Gerippe der bisherigen Straßenbrücke in Teile zerlegt, aus seinen Lagern gehoben, auf Plattenwagen verladen und bereitgestellt für den Abtransport. 41 Jahre lang rollte Tag für Tag der Verkehr darüber hinweg, jetzt hat es endgültig ausgedient und dem einer neuen, modernen Brücke von größerer Breite und mit erhöhter Tragfähigkeit Platz gemacht. Was übrig blieb, ist nicht mehr als Schrott, der in Kürze vielleicht schon eingeschmolzen und zu neuem Aufbaumaterial verarbeitet wird.



Sprühende Funkenregen ergossen sich als die Schneidbrenner die letzten Verbindungen der Brükkenkonstruktion unterbrachen. (Aufn.: Schulte)

Schwarze Nacht hing über der Szenerie, als wir kurz vor Mitternacht in Brügge eintrafen, um, ebenso wie ein paar Dutzend „Anlieger", Zeugen des bevorstehenden Geschehens zu sein. Wo früher die Straßendecke zwischen dem Stahlgerüst hing, klaffte jetzt gähnende Leere. Man hatte gute Vorarbeit geleistet. Auch die Trägerkonstruktion war bereits soweit „angeknabbert", daß es nur noch weniger Handgriffe und minutenlanger Arbeit bedurfte, um transportable Stücke für den Abbruch zu bekommen.

Um 0.20 Uhr rollte der 25-Tonnen-Kran aus Bochum-Langendreer heran. Wie ein mächtiger Dorn hob sich sein riesiger Ausleger in die Nacht. Aber vorerst ging es auf dem Gleiskörper noch mit halber Kraft. Solange, bis gegen ein Uhr auch der letzte Personenzug ab Lüdenscheid im Bahnhof Brügge verschwand. Dann hatten die Demontagearbeiter für die nächsten Stunden freie Bahn.

PRÄCHTIGES FEUERWERK

Inzwischen war auch Baurat Hofmann vom Betriebsamt Hagen an der Brücke eingetroffen, um den Arbeiten beizuwohnen. Da kletterten auch schon katzengewandt ein paar drahtige Kerle über das schmale Gerüst. Auf ihren Schultern hingen Schneidbrenner. Der mittlere Querträger wurde in starke Stahlseile eingeschnürt, und dann fauchte das entzündete Gasgemisch auf. Ein Funkenregen, wie ihn das schönste Feuerwerk nicht zu bieten vermag, verschwand in der Tiefe. Aber, wie gesagt, man hatte gut vorgearbeitet. Das herrlich anzusehende Spiel dauerte nur ein paar Sekunden. Als die Flammen verlöschten, hing schwankend der erste stählerne Träger frei in der Luft. Gerade hatte es ein Uhr vom Turm der Kirche geschlagen.

Spielend zog der Kran diese kleine Last in die Höhe, schwenkte nach Osten und legte sie behutsam, als habe er ein zerbrechliches Stück Porzellan an dem riesigen Haken hängen, auf den ersten der bereitstehenden Waggons.

EIN STAHLSEIL RISS

Tatsächlich, das schien nur Spielerei gewesen zu sein. Nun aber wurde es Ernst. In dem Augenblick, als der Kran den ersten Längsträger der Brücke anfaßte. Die zwei armdicken Stahltrosse, an denen er hing, spannten sich Millimeter um Millimeter. Wieder mußten die Schneidbrenner heran, um auch hier die letzten kleinen Verbindungen, die noch das Ganze zusammenhielten, zu zersägen. Es war im Umsehen geschehen. Prustend und heulend zieht der 25-Tonner weiter an. Aber irgendwo bleibt der Träger hängen. Ein paar Mann müssen mit Brechstangen heran. Auf der „Galerie" ist man pessimistisch und spart nicht mit spitzen Witzeleien. Aber dann muß man sich doch eines Besseren belehren lassen. Komisch, welche Wirkung so eine geradezu zierliche Brechstange doch haben kann. Eine Viertelstunde, nachdem der kleine Querträger abgelegt wurde, hing schon sein um ein Vielfaches größerer Kollege frei in der Luft.



Hoch über den Gleisen. — Einer der Längsträger wird in stählerne Schlaufen gehängt.

Ihn auf die Achsen zu bringen, war schon schwieriger. Er mußte zunächst platt auf den Boden. Neue Stahlseile wurden gespannt. Dann zog der Kran wieder an. Aber noch war der Träger nicht ganz frei, da krachte es auch schon. Eines der Seile hatte die Belastung nicht ausgehalten, ist wie Bindfaden gerissen. Man schleppte stärkere heran. Und noch einmal von vorn. Diesmal mit Erfolg. 40 Minuten, nachdem der Riese sich oben lockerte, lag er gut verfrachtet auf zwei Plattenwagen.

Oben auf der „Zuschauertribüne" lichtete sich nun die Reihe der nächtlichen Schlachtenbummler. Aber der größte Teil blieb doch. Man wollte auch den letzten Akt dieser Nacht miterleben. Es war kurz vor drei Uhr, als der zweite Längsträger aus den Angeln gehoben, um Haaresbreite an dem Fußgängerüberweg vorbei eingeschwenkt und auf die Bundesbahnwagen gelegt wurde.

Damit war der schwerste Teil der Arbeit getan. Der Rest wurde im Handumdrehen erledigt. Nur ein paar kleine „Spielzeuge" mußten noch verfrachtet werden. Dann atmete man unten auf. Nicht nur weil die Aufgabe erledigt war, sondern auch, weil dieser Abbruch wieder einmal ohne Unfall zu den Akten genommen werden kann.

Brügge aber wartet nun auf den besseren Ersatz für seine Brücke. Er wird nicht allzu lange auf sich warten lassen. Die Vorbereitungen sind schon im Gange, die Arbeitsbühne ist betoniert, und bald werden 14 Arme vorgespannten Stahlbetons über der Lücke schweben. Dann ist auch der Tag nicht mehr weit, an dem der Verkehr wieder zügig nach Osten und Westen fließen kann. -ig

Pendelverkehr Halver-Brügge

Ab kommendem Montag führt die Mark-Sauerland zwischen Halver und Brügge Pendelwagen ein, die in Brügge (Kirche) und Halver (Leye) den Anschluß an die Omnibusse der Linie Radevormwald — Halver — Lüdenscheid herstellen. Letztere werden bekanntlich für längere Zeit wegen der Sperrung der Brücke in Brügge über Oberbrügge — Ehringhausen umgeleitet.

WK MÖBEL — EINRICHTUNGSHAUS STALLMANN — HAGEN · RATHAUSPASSAGE

Aufruf zum Tag der Heimat

Der „Tag der Heimat" ist auf Sonntag, den 11. September, für Nordrhein-Westfalen festgesetzt worden. An diesem Tage findet nachmittags um 15 Uhr am Ehrenmal des evangelischen Friedhofes in Halver eine Feststunde statt, zu der der Bund vertriebener Deutscher die Organisationen und Verbände bereits eingeladen hat. Die große Bedeutung des Tages der Heimat erfordert es, daß sich auch die einheimische Bevölkerung an dieser Feststunde recht zahlreich beteiligt. Vertriebene und Einheimische wollen an diesem Tage ein einmütiges Bekenntnis zur deutschen Heimat im Osten ablegen und ihre Rückgabe unter der Parole „Gewalt verjährt — Recht währt!" fordern.

Halver, den 8. September 1955.

A. Turck — Bürgermeister

Lohoff — Amtsdirektor

„Gewalt verjährt - Recht währt!"

Morgen Heimat-Gedenken in Halver

Unrecht brachte keinen Segen — Nach den Grundsätzen des Völkerrechts

Wie wir bereits berichteten, wird auch in Halver der „Tag der deutschen Heimat" würdig begangen. Einzelheiten über die am Ehrenmal auf dem evangelischen Friedhof geplante Feierstunde haben wir bereits mitgeteilt. In diesem Jahre kommt dem Tag der Heimat noch eine besondere Bedeutung zu, auf die wir nachstehend hinweisen möchten.

Die besondere Bedeutung des Tages der Heimat liegt in diesem Jahre darin, daß zehn Jahre seit der Konferenz von Potsdam und fünf Jahre seit der Proklamation der Charta der Heimatvertriebenen verstrichen sind.

In Potsdam sanktionierten die Siegermächte im Sommer 1945 die gewaltsame Vertreibung von über 16 Millionen Deutschen aus ihren zum größten Teil Jahrhunderte alten Wohnsitzen im Osten. Es war ein Akt der Gewalt, widerrechtlich und widernatürlich, fußend allein auf der Macht, die die militärischen Sieger des Zweiten Weltkrieges damals vereint errungen hatten und vereint ausübten. Das Losreißen von der Heimat hat unsägliches Leid und große Not über die Deutschen gebracht, sowohl für die unmittelbar Betroffenen, als auch für die Westdeutschen, in deren durch den Krieg hart mitgenommene Wohngebiete die Vertriebenen und Flüchtlinge einströmten. Dieser Gewaltakt hat aber auch den Siegern keinen Segen gebracht. Was die Gewalt geschaffen hat, kann die Gewalt auf die Dauer nicht halten. So bewahrheitet sich der erste Teil des Leitgedankens, unter dem der diesjährige Tag der Heimat steht: „Gewalt verjährt!"

Die Vertriebenen und die Einheimischen haben demgegenüber sich redlich und mit weitreichendem Erfolge bemüht, die wirtschaftlichen und sozialen Schäden der Austreibung auszugleichen. Die drohende Katastophe für die Existenz des ganzen Volkes ist vermieden worden. Geblieben aber ist in jedem Falle der seelische Schaden, den Millionen durch die Entwurzelung aus der Heimat erlitten haben. Geblieben ist auch für Millionen Einzelner wie für das ganze Volk der Rechtsanspruch auf die entrissenen Heimatgebiete im Osten. Dieser Rechtsanspruch ist vor fünf Jahren formuliert und von allen Vertriebenengruppen in der „Charta" feierlich proklamiert worden. Die dort erhobene Forderung auf die friedliche Rückgabe der Heimat wird so lange vor der Weltöffentlichkeit wiederholt werden, bis dieses natürliche Menschenrecht endlich verwirklicht sein wird. Heute, zehn Jahre nach Potsdam, heißt es für uns mehr denn je: „Recht währt!", Gewalt aber verjährt. Wir Deutsche fordern dabei nichts, was nicht in Erklärungen und Vereinbarungen im Völkerleben festgelegt wäre. Bei unserer Forderung wissen wir uns eins mit den Zielen und Grundsätzen aller freiheitlich gesinnten Völker.

Der Kreisausschuß tagt

Am Dienstag, 13. September, findet auf der Burg Altena eine Sitzung des Kreisausschusses statt. Bei dieser Gelegenheit soll auch der renovierte Wirtschaftssaal der Burggaststätte wieder seiner Bestimmung übergeben werden. Die Sitzung beginnt um 16 Uhr.

Sauerlandfilm läuft an

In diesen Tagen läuft im Bundesgebiet die Neufassung des Militärschwanks „Drei Tage Mittelarrest" an. Mit diesem Film verleihtechnisch gekoppelt erscheint nunmehr der Sauerland-Kulturfilm „Glocken über den Wäldern", ein Filmstreifen, der Schönheit und Eigenart dieses Landstrichs weiten Kreisen bekanntzumachen sucht. Der Landesverkehrsverband Westfalen hat hier ein Werk geschaffen, das als „Epos des Sauerlandes" gelten darf. Die „Glocken über den Wäldern" werden bei Freunden des Sauerlandes das Echo landschaftstrunkener Erinnerungen, bei Nichtkennern den Wunsch wecken, diese Berglandschaft aufzusuchen.

Deutscher als „Amerikaner" verurteilt

lm. Berlin, 9. September

Einer der drei Amerikaner, die vor einigen Tagen von den Sowjets aus der Gefangenschaft entlassen wurden, ist gar kein US-Staatsbürger, sondern ein Deutscher. Er hatte sich auf Grund seiner guten englischen Sprachkenntnisse als Amerikaner ausgegeben in der Hoffnung, so früher entlassen zu werden. Diese Hoffnung war dann auch in Erfüllung gegangen.

Vor den amerikanischen Behörden in Berlin sagte er jetzt aus, daß er Klaus Friedrich Glaubitz heiße und am 13. Juli 1947 durch einen Bekannten den Sowjets an der Zonengrenze in die Hände gespielt worden sei. In Schwerin sei er im August 1948 von den Sowjets als der Amerikaner Charles Hopkins aus Jersey City zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt und dann in die Sowjetunion gebracht worden.

„Milchpreis relativ gesunken"

dmt. Bonn, 9. September

Der Preis für Trinkmilch ist in den letzten Jahren, gemessen am Durchschnittseinkommen, ständig gesunken. Wie am Freitag in Kreisen des deutschen Bauernverbandes erklärt wurde, konnte sich ein Arbeiter in der eisenschaffenden Industrie im Jahre 1950 für einen Durchschnittsstundenlohn 3,8 Liter Milch kaufen, während gegenwärtig ein Stundenlohn zum Kauf von 5 Litern Milch reicht.

Die von Bundesernährungsminister Lübke im Jahre 1953 angekündigte Senkung der Produktionskosten in der Landwirtschaft sei nicht eingetreten. Vielmehr hätten sich die Kosten für die Milchbearbeitung in den Molkereien seit diesem Jahr um 16,5 Prozent verteuert.

Der gute Kamerad eines Kriegsblinden

Flensburg. In einem Handschreiben hat der schleswig-holsteinische Ministerpräsident dem Arbeiter Albert Keßler in Schleswig Dank und Anerkennung dafür ausgesprochen, daß Keßler „in treuer und uneigennütziger Hilfsbereitschaft" seit zehn Jahren seinen kriegsblinden Freund Erich Leißner umsorgt und betreut.

Keßler opfert seit zehn Jahren jede Minute seiner Freiheit für seinen Freund und verbringt auch gemeinsam mit ihm seinen Urlaub. Zu Radtouren benutzen beide ein Tandem. In einer Feierstunde eines Schleswiger Gesangvereins, in dem die beiden unzertrennlichen Freunde singen, wurde Keßler das Schreiben des Ministerpräsidenten überreicht.

Als erste der vier Besatzungsmächte hat Frankreich am Freitag seine letzte militärische Einheit aus Oesterreich abgezogen. Großbritannien hat noch eine Kompanie in Wien stationiert, einige amerikanische Einheiten stehen noch im Raum Salzburg. Der letzte sowjetische Soldat wird bis zum 1. Oktober das Land verlassen haben.

Die kommende Genfer Außenministerkonferenz und die Deutschlandfrage wurden am Freitag in London vom britischen Außenminister MacMillan und seinem italienischen Kollegen Marino besprochen. Marino ist zu einem Besuch der Flugvorführungen in Farnborough nach London gekommen.

Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes teilte am Freitag in Düsseldorf mit, daß ihm entgegen anders lautenden Meldungen von einer Einladung in die Sowjetunion nichts bekannt sei.

Schmücke Dein Heim!

Nachttischlampe mit Schirm	5,95	4,85	**4.50**
Tischlampe mit Schirm	22,75	18,75	12,— **10.50**
Küchenlampe, Federzug mit abwaschbarem Schirm	6,75	6,25	**5,75**
Wohnzimmerkronen, moderne Form, 5-flg. und 2-flg.		20,25	**13,75**
Leselampentisch - Leselampe mit abwaschbarem Schirm		36,25	**22,75**
Elha-Hocker			**7,75**
Elha-Sessel	21,50	19,50	**18,90**
Elha-Bank			**38,50**
Polstersessel	48,—	42,50	39,50 **32,90**

Kleinmöbel, Blumenhocker, Garderoben, Bilder
zu günstigen Preisen in großer Auswahl!

Wir bringen die Ware ins Haus!

Limke
HAGEN · MITTELSTRASSE 6 RUF 3634

Bei Trauerfällen
empfehlen wir unsere Spezialabteilung für schwarze Kleidung. Wir sind gerne bereit, Ihnen durch erfahrene Fachkräfte Auswahlsendungen vorzulegen.

Lampe
HAGEN
Telefon 3757

Fischer-Bettlage
DORTMUND
Telefon 34551

Auflösung des Schauma-Preisausschreibens!



Nur 20 Pfg kostet *im Durchschnitt* **eine Schauma-Wäsche**

aus der kleinsten Schauma-Tube! Aus den größeren Tuben ist die Einzelwäsche sogar noch billiger.

Diese Sparsamkeit bestätigt die Auflösung des Juli-Preisausschreibens „Erfüllter Traum durch Schauma-Schaum"; sie lautet: Die kleinste Schauma-Tube kostet 40 Pfg und enthält etwa 8 g Schauma. 4 g Schauma genügen im allgemeinen für eine Kopfwäsche. Der Inhalt der kleinsten Schauma-Tube reicht also im Durchschnitt für zwei Haarwäschen aus; damit kostet eine Wäsche nur 20 Pfg!

Groß war die Zahl der Teilnehmer an diesem Preisausschreiben. Weit über 1 Million Einsendungen gingen uns zu. Viele Träume erfüllten sich.

Hier die Hauptpreisträger: Den 1. Preis, 1 Opel-Rekord, gewann Dinah Klee, Marburg/Lahn, Steinweg 37. Der 2. Preis, 1 Volkswagen, fiel an Beate Siegel, Bühl-Kappelwindeck, Schänzelstraße. 1 „Saba"-Musiktruhe als 3. Preis gewann Karl Feix, Wiesbaden, Heilmundstr. 46. Den 4. und 5. Preis, je 1 „Lambretta"-Motorroller, erhielten Emilie Eberle, Haiming b. Burghausen, und Bernhard Kösters, Raesfeld, Marbecker Straße. Den 6. bis 8. Preis, je 1 „Nord-Mende"-Fernsehgerät, bekamen Helmut Bahlinger, Kayh, Krs. Böblingen, Traudl Lachnit, Stammberg b. Schriesheim an der Bergstraße, und Hans Dieter Thiel, Bad Kreuznach, Herbsweiden 9. Je 1 „Bosch"-Kühlschrank als 9. bis 12. Preis gewannen Lorenz Ersfeld, Trier, Liebfrauenstraße 8, Christiane Beck, Helmbrechts, Moltkestr. 8 a, Mia Bendzinski, Bottrop i. Westf., Aegidistr. 73, u. Walter Roemer, Kirchhain, Bez. Kassel, Borngasse 29. Außer diesen 12 Großpreisen wurden 10.988 weitere Preise gewonnen; darunter: BRAUN-Rundfunkgeräte, „Leicas", Waschmaschinen, Nähmaschinen, Reiseschreibmaschinen, „Multimix"-Geräte, BRAUN-Elektro-Rasiergeräte, BRAUN-Smoothy, Fahrräder und vieles andere mehr. Alle Preisträger wurden benachrichtigt.

Nur einer konnte den Opel-Rekord gewinnen, nur einer den Volkswagen... Bei der großen Zahl der Teilnehmer mußte mancher leer ausgehen. Wir hoffen aber, daß es für alle interessant war, sich die Sparsamkeit der Schauma-Tube – einen ihrer vielen Vorzüge – einmal selbst auszurechnen. Ist das nicht auch ein Gewinn?



★ *Viel Schauma-Schaum*
★ *Sauberes, duftiges Haar*
★ *Gebrauchsfrisch bis zum Rest*

Ja – es geht nichts über die Schauma-Tube!

Bekanntmachung

Haushaltssatzung der Gemeinde Schalksmühle Kreis Altena, Regierungsbezirk Arnsberg für das Rechnungsjahr 1955

Auf Grund der §§ 84 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. Oktober 1952 (GV. NW. S. 283) hat der Rat der Gemeinde Schalksmühle am 31. Mai 1955 folgende Haushaltssatzung beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955 wird

im ordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	988 486 DM
in der Ausgabe auf	988 486 DM
und im außerordentlichen Haushaltsplan	
in der Einnahme auf	12 000 DM
in der Ausgabe auf	12 000 DM

festgesetzt.

§ 2

Die Steuersätze für die Gemeidesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer	
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	110 v. H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)	200 v. H.
2. Gewerbesteuer	
a) nach dem Gewerbeertrag und Gewerbekapital	275 v. H.
b) Mindeststeuer	
aa) Hausgewerbetreibende	6 DM
bb) sonstige Gewerbetreibende	12 DM

§ 3

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Haushaltsplanes in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 50 000 DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind 0 DM Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 9 000 DM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für den Bau von Schlichtwohnungen verwendet werden.

Schalksmühle, den 31. Mai 1955

Der Bürgermeister gez. Ernst Brune — Der Amtsdirektor gez. Lohoff

Die nach § 88 Absatz 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen erforderlichen Genehmigungen der Aufsichtsbehörde zu Altena sind unter dem 2. 9. 1955 erteilt.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 88 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der Zeit vom 12. 9. d. J. ab 1 Woche lang während der Dienststunden im Amtshaus in Halver, Zimmer 2b, sowie in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle öffentlich aus.

Halver, den 6. September 1955

Der Amtsdirektor: Lohoff

Ärztlicher Sonntagsdienst

Brügge-Oberbrügge:
Dr. Hoffmann, Brügge.

S.G.V. Halver
Sonntag, 11. September 1955
Frühwanderung ins Hälvertal
Abmarsch 8 Uhr Kleinbahnhof
Frisch auf!

Geschäftshaus
mit 30 qm Grundstück in Halver für **DM 25.000.-** zu verk.
4.000 qm **Grundstück** als Bauplatz pro qm **DM 4.-** zu verkaufen.
Immobilien Friedrichs
Schalksmühle · Ruf 337

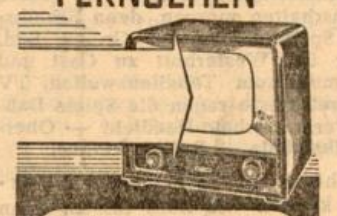
Obst-Annahme
zur Verarbeitung in Lohn zu
Apfelkraut, prima Apfelsaft und Marmeladen.
Leere Apfelsaftflaschen sind mitzubringen.
Preisliste von Fertig-Fabrikaten bitte einholen.
Friedrich Weber
Dhünn - Wickhausen
Telefon Wermelskirchen 2092

Gelsenkirchen · Wattenscheid · Essen · Bochum
878 Kraftfahrzeuge
Opel - Mercedes - VW - Ford DKW - Borgward - Lloyd - Renault u. andere Liefer- u. Lastwagen versteigern wir durch schnittlich im Monat.
Auto-Veiling
Ruhrschnellweg, Ruf Wattenscheid 87 94/96
Finanzierung · Garantie
Versteigerung nächsten Mittwoch ab 11 Uhr
Abholung auf Wunsch

Wer will Journalist werden oder Schriftsteller? Sie werden gratis ausgebild., wenn Sie Lehrbüch. selbst beschaffen.
SACHSE, LUBECK-KA. 55/9+h

HEISSMANGEL - MIETWASCHKÜCHEN
errichtet in Ratenzahlungen
Julius Höwing, Bochum, Hattinger Str. 85

Infolge großer Nachfrage **Annahme** von **Kraftfahrzeugen** tägl. von 8—19 Uhr
Auto-Großversteigerung
Dortmund-Eving, Evinger Str. 359
Versteiger. jed. Samstag ab 14 Uhr

Miterleben im FERNSEHEN

Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver

878 Kraftfahrzeuge
versteigern wir durchschnittlich jeden Monat
Nächste Versteigerung: Mittwoch ab 11 Uhr.
Täglich Verkauf und Annahme.
Auto-Veiling
Ruhrschnellweg-Wattenscheid, Ruf 87946-9

Angenehme Neben-Beschäftigung auch für Frauen, durch Gemeinschafts-Bestellungen.
KERT, Freudenstadt A 246/3

Suche intelligenten
Kraftfahrer
(Führerschein Klasse III) zum baldigen Eintritt.
Bewerbungen unter Nr. 306 an den Allgem. Anzeiger Schalksmühle

Kauf mit Garantie
auch Finanzierung. Großversteigerung **Auto-Veiling**, Ruhrschnellweg, Wattenscheid, Mittwoch 11-19 Uhr. Ruf 8794 – 96

Junger intelligenter
Schlosser
mit Führerschein Klasse 3 sucht Stelle als Kraftfahrer.
Angebote unter Nr. 911 an den Allgemeinen Anzeiger

Bargeld - lacht
bei Versteigerung Ihres Fahrzeuges durch **Auto-Veiling**, Ruhrschnellweg Wattenscheid, Ruf 8794-96
Schneller Verkauf, Annahme täglich

Zum 1. Oktober
Garage zu vermieten
Gerhard Dahlhaus
Halver · Lohstraße 12

Suche ein leeres
geräumiges Zimmer
mit kleinem Abstellraum in Halver (alleinstehend).
Erna Tilp
Halver, Oesterberg 2

ATLANTIK - Waschmaschinen
billig vom Hersteller an Private
Teilzahlung — Viele Dankschreiben!
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

Schönheit und Wert sind glücklich vereint im edlen Brillanten. Ich zeige Ihnen in allem eine ungewöhnlich große Auswahl, für die es allein lohnt, einmal nach Dortmund zu fahren.
Rüschenbeck
Dortmund, Westenhellweg 45

Kaufmannstochter, 26 Jahre, DM 50000.– Vermögen, wünscht Heirat durch **Frau Dorothea Romba,** Filiale: Dortmund, Wilhelmstr. 76 – Ruf 21984

1000 Fahrzeuge
auf dem größten Gebrauchtwagen-
Automarkt
DORTMUND
Westfalenhalle
16. – 19. Sept. 1955

ANZEIGEN
in der Heimatzeitung
Allgemeiner Anzeiger
Nachrichten für das Märkische Sauerland haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen:
Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Rönsahl, Karl Aschenberg, Am Markt

Möbl. Zimmer in Halver
für sofort gesucht.
Anfragen unt. Nr. 916 an den Allgemeinen Anzeiger

Evangelische Gesangbücher
in moderner Kleinausgabe, Kunst- u. Bockleder in der Preislage von
DM 6.– bis 15.30
vorrätig in der Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver

FRIEDMANN Fachmittel
MAGEN Beschwerden
Nervöse Magen- und Darmstörungen · Übersäuerung · Magendruck · Sodbrennen
NERVOGASTROL
NUR IN APOTHEKEN · DM 1.95 u. 3.45